

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1924

55 (5.3.1924) Badischer Zentralanzeiger für Beamte Nr. 10

Badischer Zentralanzeiger für Beamte

Anzeigebblatt für die sozialen und wirtschaftlichen Bedürfnisse der Beamten / Beilage zur Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger
 Organ verschiedener Beamten-Vereinigungen.

Jr. 10

Wozug: Erscheint jeden Mittwoch und kann ohne die Karlsruher Zeitung einzeln für 10 Goldpfennig für jede Ausgabe, monatlich für 60 Goldpfennig zusätzlich Porto, vom Verlage
 Karlsruhe i. B., Karlsruherstraße 14, oder von allen Postämtern bezogen werden.

5. März 1924

Erste Sorgen in der Beamtenschaft

□ In deutschen Berufsbeamten war Treue zum Staat, strenge Pflichterfüllung und moralische Unantastbarkeit Tradition. Sie wurde auch im Trübel der Revolution bewahrt, als es darauf ankam, den Staat aus überlebten Verhältnissen über politisches und wirtschaftliches Chaos hindübergereten. In der Folgezeit waren es wieder die Beamten, die unter wirtschaftlichen Nöten, längst von der Vermögenssubstanz zehrend und von ihrem spärlichen Einkommen dem Staate pünktlich Steuern hingaben, während nicht geringe Volksschichten sich bereicherten und es verstanden haben, aus der Not und Ohnmacht des Reiches schändliche Profite zu ziehen. Diese Entwicklung der Dinge hat im Beamtenstande mancherorts die Berufs- und Arbeitsfreudigkeit gelähmt. Noch aber lebte das Vertrauen, daß Regierung und Volksvertretung bemüht sein werden, die Lebensnotwendigkeiten für eine gesunde Beamtenenschaft zu wahren. Man verkannte in ihren Reihen nicht die riesigen Finanzschwierigkeiten des Reiches und den Druck unerfüllter Kriegsschulden. Die Maßnahmen, die im Verlaufe der letzten Monate regierungsfreudig ergriffen werden mußten, bilden wohl die stärkste Belastungsprobe für einen in harten Zeiten unter gewaltiger Arbeitslast und wirtschaftlicher Bedrängnis leidenden Beamtenkörper. Kein Geringerer, als Reichsaußenminister Dr. Stresemann, hat dies vor einiger Zeit in seiner Stettiner Rede auch anerkannt, als er ausführte: „Was wir jetzt unseren Beamten, Angestellten und Arbeitern zumuten, würde ohne Revolution in keinem andern Lande der Welt möglich sein. Auf dieser Basis der Gedrücktheit der Kulturbedürfnisse können wir nicht lange leben. Sobald sich die deutsche Produktion wieder hebt und normalere Verhältnisse wiederkehren, ist es selbstverständlich, daß auch normalere Besoldungsverhältnisse wieder eintreten müssen.“

Die Goldmarkgehälter ab 1. Dezember 1923, die verlängerte Arbeitszeit und der Personalabbau, sind von Wirkungen begleitet, die ernste Besorgnisse hervorrufen. Die Gefahr einer Überspannung des Bogens liegt nahe. Das wirtschaftliche Elend der mittleren und unteren Besoldungsgruppen ist auf einen bedenklichen Tiefstand gelangt; die heutigen Besoldungsverhältnisse bieten keinen Anreiz mehr für junge Leute, die Beamtenlaufbahn zu wählen. Man halte sich ferner vor Augen, welches Übermaß von Arbeit bei der Flut von Gesetzen, Vorschriften und Organisationsänderungen auf die Beamtenenschaft geladen worden ist, von den „angenehmen“ Din-

gen, die im Verkehr mit dem Publikum oder im Kassendienst bei den vielerlei Geldscheinern zu erleben waren, garnicht zu reden. Zu dem Geschäftsdrang im Dienste gesellen sich dann die häuslichen Sorgen, die Klagen der Hausfrauen u. a.; wobei nicht außer Acht bleiben soll, daß bei der derzeitigen Arbeitszeit für die Erziehung der Kinder im Familienkreis und bei der Abgespanntheit, die Mann und Frau unter solchen Verhältnissen täglich niederhält, wenig Raum mehr ist. Weiter kommt hinzu die eigentümliche Empfindung über die tiefsten Eingriffe in die Beamtenrechte, die verknüpft sind mit dem Personalabbau, Zurückstellung des Beamtenvertretungs-gesetzes, Urlaubsverkürzung usw.

Es wäre zu wünschen, daß die Zeit nicht mehr so fern ist, wo die Anspannungen der verschiedensten Art, wie sie heute den Beamten zugebracht sind, gemildert werden können, damit ihre üblen Auswirkungen sich nicht allzusehr verschärfen.

Der Deutsche Beamtenbund zum Beamtenvertretungsgesetz

Der Deutsche Beamtenbund hat unter dem 26. Februar folgendes Schreiben über seine Stellungnahme zum Beamtenvertretungsgesetz an die Reichsregierung gerichtet:

Wie aus Zeitungsnachrichten (vergl. „Vorwärts“ Nr. 80 vom 22. Februar 1924) hervorgeht, hat im 23. Ausschuss des Reichstages der Ministerialdirektor im Reichsministerium des Innern, Dr. Fald, für die Reichsregierung erklärt, daß für das Kabinett bisher keine Ursache vorgelegen habe, sich mit der Weiterberatung des betr. Gesetzes (nämlich des Beamtenvertretungsgesetzes) zu befassen, da auf das Memorandum der Reichsregierung bei dieser noch keine Stellungnahme der Parteien eingegangen sei. Auch hätten die Beamtenorganisationen, trotzdem sie inzwischen mehrfache Ausdrücke mit der Reichsregierung hatten, einen Wunsch auf Weiterberatung der Vorlage nie zu erkennen gegeben. Diese Äußerung, die den Tatsachen in keiner Weise entspricht, ist geeignet, die Stellungnahme der Beamtenorganisationen, insbesondere des Deutschen Beamtenbundes zum Beamtenvertretungsgesetz in ein schiefes Bild zu setzen.

Wir erlauben uns demgegenüber festzustellen, daß wir erst mit unserem Schreiben vom 6. Oktober 1923 — Nr. IV, 938 — an den 23. Ausschuss des Reichstages, das auch dem Reichs-

ministerium des Innern zur Kenntnisnahme überfandt wurde, eindringlich auf die Notwendigkeit der gesetzlichen Regelung der Vertretung der Beamtenenschaft gerade mit Rücksicht auf den Beamtenabbau hingewiesen haben. Außerdem hat kaum eine Besprechung mit Vertretern der Reichsregierung oder Ressortministern oder dem Reichszentralrat, sei es in Besoldungs-, Urlaubs-, Arbeitszeit- oder Beamtenabbaufragen stattgefunden, in der nicht auch auf die Notwendigkeit einer baldigen Verabschiedung des Beamtenvertretungsgesetzes hingewiesen wurde. Wir sind im übrigen der Meinung, daß es kaum angängig und üblich sein kann, aus der Tatsache, daß eine seit Jahren mit der Unterstützung aller Kreise der Beamtenenschaft als besonders vordringlich vertretene Forderung nicht bei jeder Gelegenheit wiederholt wird, den Verzicht oder auch nur den augenblicklichen Verzicht auf diese Forderung herzuleiten.

Nach wie vor hält die im Deutschen Beamtenbund vertretene Beamtenenschaft an ihrer Forderung auf baldige Schaffung eines Beamtenvertretungsgesetzes fest und erwartet, daß nach Wiederzusammentritt des Reichstages der 23. Ausschuss desselben seine Beratungen mit größter Beschleunigung zu Ende führt.

Überstunden

Der Deutsche Beamtenbund hatte sich auf Veranlassung des Reichsbundes der Kommunalbeamten und Angestellten an den Herrn Reichsminister des Innern gewandt, wegen Bekanntheit der Vorschriften, die im Reich und in den Ländern für die Bezahlung von Überstunden bestehen. In der Eingabe war bemerkt, daß es weniger auf die Vorschriften über Bezahlung von Überstunden, die durch unvorhergesehene, augenblickliche Häufung der Dienstgeschäfte notwendig würden, ankomme, als vielmehr auf die Bestimmungen über Entschädigung der namentlich in Kasernenbetrieben regelmäßig wiederkehrenden, längere Zeit dauernden Überstundenleistung z. B. bei Jahresabschluss.

Darauf ist folgende Antwort eingegangen: ... zu erwidern, daß eine Bezahlung der von den Beamten geleisteten Überstunden nicht in Frage kommt, da der Beamte grundsätzlich verpflichtet ist, seine volle Arbeitskraft gegen Gewährung der bestimmungsmäßigen Bezüge in den Dienst der Verwaltung zu stellen.

Was der Beamte für Familie u. Haushalt benötigt

Der **Fritz Schah** garantiert für gute Qualität

Erstklassige Qualitäten
Bekannte Preiswürdigkeit
Carl Fritz & Cie.
 KARLSRUHE Kaiserstr. 36 Adlerstr. 43
 MANNHEIM H 1.8 H 7.29

KUNSTHANDLUNG
WILH. VIVELL NACHF.
 WALDSTRASSE 33 — GEGENÜBER DEM COLOSSEUM
 GERÄHMTE BILDER — KUNSTBLÄTTER
 ORIGINALRADIERTUNGEN UND GEMÄLDE
 EINRAHMUNGEN IN GEDIEGENER AUSFÜHRUNG BEI BILLIGSTER BERECHNUNG

B Spezialhaus in Herren- u. Damenkleiderstoffe
 Seidenstoffe Aussteuerartikel
Wilh. Braunagel
 Herrenstr. 7 Herrenstr. 7
 zwischen Kaiserstraße und Schloßplatz.

Rondellplatz
 Ecke Erbprinzen u. Karl-Friedrichstraße

Hervorragend
 sind Form u. Güte der
Baubund-Möbel.

S. Kleiner, Seifenhaus
 Kaiserstraße (zwischen Waldhornstraße und der Alten Brauerei Hoepfner) **Telephon 4146**
 Sämtliche Waschmittel, Seifen, Seifenpulver etc., Parfümerie und Toilettenartikel
Gute Qualitätsware (CA. 200) Billige Preise
 Für Großverbraucher (Behörden, Anstalten etc.) besonders günstig.

Aretz & Cie. Inhaber: **A. Fackler**
 Kaiserstraße 215 **Telephon 219**
 Spezialhaus in Gummiwaren und Linoleum
 Gummischuhe, Herren- und Damen-Gummimäntel, Wachstuch, Tischdecken, Läufer, Wandschoner, Linoleum, Stückware, Teppiche und Läufer, Gummi-Spielwaren

Aretz & Cie. Inhaber: **A. Fackler**
 Kaiserstraße 215 **Telephon 219**
 Abteilung I: Sämtliche Gummiwaren und Krankenpflegeartikel, Gummikurwaren, Damenbed., Hygienische Artikel, Herrenbed.
 Abteilung II: Technische Gummi- und Asbestwaren, Treibriemenlager und Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb.
 Großverkauf. Kleinverkauf.

Am besten und billigsten decken Sie Ihren Bedarf an sämtlichen
Herren- u. Damen-Stoffen
 bei
Max Buch, Waldstraße 66
 Bequeme Teilzahlung gestattet **CA. 295**

Nordd. Wurstwaren
 beste Qualitäten
Liköre und Feinkostwaren aller Art
W. Ganz **CA. 302**
 Tel. 3982 **KARLSRUHE i. B. Kaiserstr. 239**

Offenbacher Lederwaren
 nur eigenes Fabrikat, daher billigste Preise
 Bügel-, Besuchs-, Brief-, Geldscheintaschen, Theaterbeutel, Zigarren-, Zigarettenetuis, Aktenmappen, Einkaufsbeutel, Reiseartikel
Ph. Hententhal & Co. G. m. b. H.
 Wielandstraße 8 **CA. 309**

Einschränkung laufender Ausgaben
 bietet unsere
veredelte Leinen-Dauerwäsche
 Nur Qualität! Dieselbe widerlegt im Aussehen und Tragen jedes Vorurteil!
 Verlangen Sie Prospekt Nr. 10 **CA. 304**
W. Läger & Co., Karlsruhe, Waldstr. 33

Möbel **CA. 310**
 Speisezimmer
 Herrenzimmer
 Schlafzimmer
 Küchen
 einzelne Möbelstücke
 in bekannt großer Auswahl im Möbelhaus
Maier Weinheimer
 Karlsruhe Zahlungsverleicherung. **Kronenstr. 32**

Bezugsquellen für den Bedarf der Behörden

G. BRAUN
 (vorm. G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag)
 G. m. b. H.
 Karlsruhe i. B. **Karlsruherstr. 14**
 Herstellung von Druckerarbeiten
 für städt. und staatl. Behörden

Uniformen
 für Polizei- u. Gemeindefreiwärter, Feuerwehrkorps, Zoll- u. Finanzbeamte, Eisen- u. Straßenbahner, Feld- u. Waldhüter, sowie Berufsbezeichnungen jed. Art
Albert Hilbert, G. m. b. H., Rastatt
 Süddeutsche Bekleidungs-Industrie
 Filiale: Ludwigshafen a. Rhein, Bismarckstraße 40.

GEBRÜDER BACHERT
 KARLSRUHE i. B.
 Liststr. 5 **Tel. 443**
 Glocken- und Metallgießerei
 Eisen- und Tempergießerei